

**Interpellation FDP-Fraktion:****«Veränderte Rahmenbedingungen verlangen nach Anpassungen im Behindertenbereich**

In den letzten Jahren wurde in Wohnheimen und betreute Werkstätten investiert, um neue Plätze für behinderte Personen zu schaffen. Die Angebote genügen qualitativ hohen Ansprüchen, sie wirken aber auch kostentreibend. Der auf der externen Betreuung beruhende Spitex-Gedanke wurde im Behindertenbetreuungswesen bisher nicht umgesetzt, obwohl er nachweislich kostenreduzierende Effekte zur Folge hätte. Insbesondere bei geringem Betreuungsbedarf könnten so wesentliche Einsparungen erzielt werden; sowohl im Bereich des betreuten Wohnens (anstelle von Wohnheimen) als auch im Bereich betreutes Arbeiten (anstelle von Werkstätten). Um weitere Kostensteigerungen zu vermeiden, sind Voraussetzungen zu einer Veränderung dieser Situation zu schaffen.

Wir bitten die Regierung, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Warum sind die Massnahmen (externe Betreuung/Assistenzmodell) im Behindertenbereich nicht gefördert worden, wenn sie nachweislich in der Altersarbeit zu mehr Selbstbestimmung und tieferen Kosten führen?
2. Wie wird der in den letzten Jahren gestiegene Kontrollaufwand im Behindertenbereich seitens des Departementes gerechtfertigt?
3. Wieso gibt es grosse Kostenunterschiede zwischen den verschiedenen Wohnheimen und Werkstätten?
4. Weshalb wurde in der Vergangenheit in neue betreute Infrastrukturen investiert, obwohl Fachkräfte seit Jahren auf die positiven Effekte von Integration – sowohl für die Betroffenen wie auch in finanzieller Hinsicht – hinweisen?
5. Ist die Regierung bereit, im Bereich der Betreuung behinderter Personen Pilotprojekte zu prüfen mit dem Ziel, die Kosten zu senken und gleichzeitig die hohe Qualität der Betreuungsmassnahmen zu erhalten, wie dies in Vorarlberg erfolgreich praktiziert wird? »

27. April 2011

FDP-Fraktion